



ZZL-Netzwerk

Vermittlung inklusiver allgemeinpädagogischer Kompetenzen in der Lehramtsausbildung

Handlungsfeld: Heterogenität und Inklusion

Entwicklungsteam: Inklusion professionell umsetzen

Verantwortlich: Prof. Dr. Angelika Henschel (Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik)
Bianka Troll (ZZL-Netzwerk)

Art des Produktes (bitte ankreuzen)		Zielgruppe (bitte ankreuzen)	
Seminar	<input checked="" type="checkbox"/>	Studierende	<input checked="" type="checkbox"/>
Lehr- und Lernmaterial	<input checked="" type="checkbox"/>	Schüler_innen	<input type="checkbox"/>
Empirische Daten	<input checked="" type="checkbox"/>	Lehrkräfte (Schule)	<input type="checkbox"/>
Konzepte	<input type="checkbox"/>	Lehrende (Hochschule)	<input type="checkbox"/>
Sonstige	<input type="checkbox"/>	Sonstige	<input type="checkbox"/>
Falls Sonstige, dann:		Falls Sonstige, dann:	

1. KURZBESCHREIBUNG

Im Handlungsfeld „Heterogenität und Inklusion“ hat das Entwicklungsteam „Inklusion professionell umsetzen“ zwei aufeinander aufbauende, allgemeinpädagogische Seminare zum Thema Inklusion konzipiert. Studierende des Bachelors „Lehren und Lernen“ an der Leuphana Universität Lüneburg haben die Chance, sich intensiv zentralen Fragestellungen zum Thema Inklusion zu widmen.

2. ZIELE

Ziel der Seminare ist es, dass die Studierenden (1) ein vertieftes und differenziertes Verständnis von Inklusion entwickeln, (2) es ihnen gelingt, die auf sie zukommenden Aufgaben als Lehrkraft einer inklusiven Schule zu antizipieren sowie (3) den Theorie-Praxis-Transfer zu verbessern. Das Bewusstwerden der eigenen Rolle und der Transfer der gelernten Inhalte auf die auf eine Lehrkraft zukommenden Aufgaben in inklusiven Schulen stehen im Vordergrund der methodisch-didaktischen Ausgestaltung der Seminare. Grundlegend sollen die Studierenden für die Thematik sensibilisiert und womöglich vorherrschende subjektive Theorien aufgebrochen werden. Im Grundlagenseminar geht es besonders darum, das Verständnis bezüglich Inklusion zu klären und eine Reflexion der eigenen Erfahrungen zu ermöglichen. Das Aufbauseminar zielt hingegen auf die Konkretisierung für die berufliche Tätigkeit ab und widmet sich verstärkt der Analyse von Lernausgangslagen der Schüler_innen sowie methodisch-didaktischen Fragestellungen der Unterrichtsgestaltung in heterogenen Klassen.

3. KONTEXT UND EINBINDUNG IN DAS PROJEKT ZZL-NETZWERK

Die Umstellung auf ein inklusives Bildungssystem (§4 NSchG 2016) generiert veränderte Anforderungen an den Lehrkräfteberuf. Universitäten müssen sich der Herausforderung stellen und angehende Lehrkräfte auf einen inklusiven Unterricht vorbereiten. In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ geförderten Projekt „Zukunftszentrum Lehrerbildung: ZZL-Netzwerk“ wurden an der Leuphana Universität Lüneburg Angebote geschaffen, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden. Neben einem fachdidaktischen Seminar im Pilotfach Englisch wurden im Handlungsfeld 1 „Heterogenität und Inklusion“ zwei aufeinander aufbauende allgemeinpädagogische Seminare zum Thema Inklusion (erstmaliger Durchlauf Grundlagenseminar WiSe 17/18, Aufbauseminar SoSe 18) konzipiert.

4. THEORETISCHE FUNDIERUNG UND WISSENSCHAFTLICHE VERORTUNG

In Anlehnung an die Arbeiten von Amrhein (2011), Amrhein & Badstieber (2013) und Arndt & Werning (2014) umfassen die beiden Seminare fünf Themenbereiche, welche die Studierenden auf die Anforderungen der inklusiven Schule vorbereiten sollen: (1) Grundlagen inklusiver Bildung, (2) inklusive Unterrichtsentwicklung, (3) inklusive Schulentwicklung, (4) (sonder-)pädagogische Förderung und (5) multiprofessionelle Teamarbeit / Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Die Formulierung der Inhalte und der zu erreichenden Kompetenzen wurde an die bildungswissenschaftlichen Standards für die Lehrerbildung (KMK, 2014) angepasst. Im Seminar begegnen die Studierenden folgenden und ähnlichen Fragestellungen: Welcher zukünftigen Kompetenzen bedürfen Regelschullehrkräfte, um eine inklusive Schule und heterogenitätsgerechten Unterricht realisieren zu können? Wie können Professions- und Rollenverständnisse von Lehrkräften verändert werden, wenn sich Lehrkräfte zukünftig als Teamplayer (multiprofessionelle Teamarbeit, verbesserte Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit Eltern) verstehen und im Sozialraum verortet sehen? Welche Konsequenzen für pädagogisches Handeln ergeben sich durch einen erweiterten Inklusionsbegriff, der weitere Ungleichheit produzierende Kategorien wie z. B. Gender, Migration, Soziales Milieu, etc. adressiert?

Situierte Lerngelegenheiten (Fölling-Albers et al., 2004), inhaltlich relevante, realistische Probleme, welche zum konkreten Lerngegenstand gemacht werden und der Einbezug praktischer, motivationaler sowie emotionaler Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden bilden den Rahmen des didaktischen Konzepts (Korthagen, 2016) der bei-

den Veranstaltungen. Theoretische Input- und Reflexionsphasen sowie Rollenspiele (Thomas, 2009) sollen das Wissen über Inklusion steigern und zur Ausbildung/Stärkung einer Reflexionskompetenz der Studierenden beitragen.

5. KONZEPTION UND ENTSTEHUNG

In so genannten „third spaces“ (Fraefel & Bernhardsson-Laros, 2016) konzipierten Vertreter_innen aus Universität, Schule, sonderpädagogischem Studienseminar und außerschulischen Einrichtungen in einem Entwicklungsteam des Handlungsfelds 1A „Heterogenität und Inklusion – Inklusion professionell umsetzen“, unter Leitung von Prof. Dr. Angelika Henschel, gemeinsam zwei aufeinander aufbauende allgemeinpädagogische Seminare zum Thema Inklusion. Im Wintersemester 2017/2018 wurde das Grundlagenseminar „Inklusion – Chancen und Herausforderungen für die Regelschule I“ im Modul „Schulpädagogik“ des Professionalisierungsbereichs des Bachelors „Lehren und Lernen“ zum ersten Mal angeboten und pilotiert. Das Grundlagenseminar basiert auf einem Seminarkonzept von Frau Prof. Dr. Angelika Henschel, das nun modifiziert und um weitere Inhalte sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse ergänzt wurde. Daran anschließend wird im Sommersemester 2018 das Aufbauseminar „Inklusion – Chancen und Herausforderungen für die Regelschule II“, welches im Modul „Individualisierung und Heterogenität“ (Professionalisierungsbereich Bachelor „Lehren und Lernen“) erstmalig angeboten. Vier Entwicklungsteammitglieder aus der Praxis konnten für die Gestaltung und Durchführung mindestens einer Sitzung des jeweiligen Seminars als Referent_in gewonnen werden. In den jeweiligen Sitzungen bringen sie ihre Expertise und Erfahrungen gezielt ein und ermöglichen somit einen optimalen Theorie-Praxis-Transfer.

6. STRUKTUR UND INHALT

Im folgenden Abschnitt werden die Seminarpläne der beiden aufeinander aufbauenden Seminare dargestellt. Als Prüfungsform wurde im Grundlagenseminar eine Gruppenpräsentation gewählt. Die Studierenden halten eine Präsentation im Team, welche in Form eines Rollenspiels zu einem bestimmten Thema in einem bestimmten Setting vorbereitet wurde. Ziel hierbei ist zum einen die Vorbereitung auf kooperative Strukturen im Kontext inklusiver Schulen, zum anderen lernen die Studierende sich in andere Positionen und Rollen hineinzusetzen und deren jeweilige Möglichkeiten und Grenzen im schulischen Alltag zu erkennen. Im Aufbauseminar wurde hingegen das Portfolio als Prüfungsform gewählt, um den eigenen Lernprozess und bestimmte Inhalte des Seminars zu reflektieren.

Grundlagenseminar:

1	Seminareinstieg	Erwartungen der Studierenden und Dozierenden
Grundlagen Inklusion: Begriffsbestimmung; Inklusionsverständnis		
2	Begriffsbestimmung: Schädigung, Beeinträchtigung, Behinderung, Bio-Psycho-Soziales Modell von Behinderung, Integration, Inklusion, Intersektionalität	Diskussion: Vorherrschendes Inklusionsverständnis Vortrag und Diskussion: Begriffsbestimmung
3	Weites vs. enges Inklusionsverständnis	Gruppenarbeit: Analyse von Textausschnitten zum Inklusionsverständnis

Grundlagen Inklusion: Rechtliche Grundlagen		
4	Die UN-Behindertenrechtskonvention	<p>Gruppenpräsentation Studierende: Konzeption und Durchführung einer Unterrichtsstunde für eine 8. Regelschulklasse</p> <p>Thema: UN-Behindertenrechtskonvention</p> <p>Rolle der Präsentierenden: Lehrkräfte</p> <p>Besonderheit: Team-Teaching, Reflexion der Thematik unter einem weiten Inklusionsverständnis</p>
5	Der Nationale Aktionsplan	<p>Gruppenpräsentation Studierende: Planung und Durchführung eines Elternabends einer 4. Klasse</p> <p>Thema: Nationaler Aktionsplan</p> <p>Rolle der Präsentierenden: Klassenlehrkraft, Fachlehrkräfte</p> <p>Besonderheit: Die Schule wird inklusiv – Informationsabend für und Kooperation mit den Eltern</p>
6	Inklusion und Schule in ausgewählten Bundesländern, Nds., S-H und Hamburg	<p>Gruppenpräsentation Studierende: Vorbereitung und Durchführung eines Kurzinput für das Lehrkräftekollegium</p> <p>Thema: Inklusion und Schule am Beispiel der Bundesländer NDS, HH, S-H</p> <p>Rolle der Präsentierenden: Referent_innen der Bundesländer, Schulleitung</p> <p>Besonderheit: Reflexion der Thematik unter einem weiten Inklusionsverständnis</p>
Multiprofessionelle Teamarbeit / Erziehungs- und Bildungspartnerschaften		
7	Professions- u. Rollenverständnis von Lehrkräften	<p>Gruppenpräsentation Studierende: Planung und Durchführung einer Gesamtlehrkräftekonferenz</p> <p>Thema: Verändertes Professions- und Rollenverständnis</p> <p>Rolle der Präsentierenden: Steuergruppe Inklusion, Schulleitung, Lehrkräfte</p> <p>Besonderheit: Durchführung eines Interviews mit praktizierenden Lehrkräften einer inklusiven Schule</p>
8	Kooperation und Teamarbeit	<p>Gastreferent_in aus der Praxis</p> <p>Vortrag und Diskussion</p>
9	Sozialraum / Entwicklung von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften in inklusiven Settings	<p>Gastreferent_in aus der Praxis</p> <p>Vortrag und Diskussion</p>

Inklusive Schulentwicklung		
10	Aufgaben von Schule und Herausforderungen für Inklusion	Gastreferent_in aus der Praxis Vortrag und Diskussion
11	Einführung in den Index für Inklusion	Gruppenpräsentation Studierende: Planung und Vorstellung eines Konzepts für eine schulinterne Lehrkräftefortbildung Thema: Der Index für Inklusion in der Praxis Rolle der Präsentierenden: Lehrkräfte, kritische/r Freund/in, Schulleitung Besonderheit: Entwicklung eines gemeinsamen pädagogischen Verständnisses – Schulentwicklungsprozesses
12	Der Inklusionsindex in der Praxis	Gastreferent_in aus der Praxis Vortrag und Diskussion
13	Inklusion als Prozess	Gruppenarbeit: Analyse des Inklusionskonzeptes von sechs ausgewählten Schulen
14	Seminarausstieg	Abschlussreflexion anhand ausgewählter Thesen; Seminarevaluation

Aufbauseminar:

1	Seminareinstieg	Erwartungen der Studierenden und Dozierenden Wiederholung Grundlagenseminar
2	Rollenspiel zu Heterogenität und Exklusionsmerkmalen: „Wie im richtigen Unterricht“	Rollenspiel und Reflexion
Inklusive Unterrichtsentwicklung: Diagnostik vs. Lernstanderhebung		
3	Schule im Spannungsfeld zwischen Individualisierung, Leistungsdifferenzierung und Leistungsbewertung	Gastreferent_in aus der Praxis Vortrag und Diskussion
4	Diagnostik und/oder Lernstanderhebung	Gastreferent_in aus der Praxis Vortrag und Diskussion
5	(Sonder)pädagogische Unterstützungsbedarfe	Gruppenpräsentation Studierende: sonderpädagogische Unterstützungsbedarfe „Lernen“, „Emotionale und soziale Entwicklung“ und „Geistige Entwicklung“ Expert_innenbefragung: offene Diskussionsrunde mit Förderschullehrkräften, die an Regelschulen unterrichten
6	Potentiale und Kompetenzen der Schüler_innen erfassen	Gastreferent_in aus der Praxis Rollenspiel: Durchführung einer Testaufgabe zur Lernstanderhebung

(Sonder-)pädagogische Förderung: Dokumentation der individuellen Lernentwicklung und Förderplanung		
7	Dokumentation der individuellen Lernentwicklung Förderplanung	Gastreferent_in aus der Praxis Vortrag und Diskussion
8	Kooperative Förderplanung Lernentwicklungsdokumentation am Beispiel der Lernlandkarte	Gruppenpräsentationen Studierende
Multiprofessionelle Teamarbeit: Arbeiten in kooperativen Teams		
9	Team als Unterstützungssystem	Vortrag, Diskussion und Übung: Kollegiale Beratung, Kollegiale Hospitation, Supervision Rollenspiel: Durchführung einer Kollegialen Beratung
10	Formen von Team-Teaching Kooperatives Lernen – Einführung in die Basiselemente	Gruppenpräsentationen Studierende
11	Videobasierter Lernbaustein	Kooperatives Lernen im inklusiven Unterricht <i>(siehe Link Multiview Plattform)</i>
12	Seminarausstieg	Abschlussreflexion und Seminarevaluation

7. BEGLEITFORSCHUNG

Die wissenschaftliche Begleitung der Seminare beinhaltet sowohl offene als auch geschlossene Fragen. In einem Prä-Post-Testdesign wurden Einstellung und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen zu Inklusion (quantitativ) sowie Inklusionsverständnis (qualitativ) erhoben. Ebenso schätzen die Studierenden die Chancen und Herausforderungen sowie Gelingensbedingungen der Umsetzung von Inklusion schriftlich ein. Des Weiteren wurden zu drei Zeitpunkten schriftliche Reflexionen vorgenommen, in welchen die Studierenden einschätzen, wie gelernte Inhalte und künftige Aufgaben einer Lehrperson zusammenhängen. Zur Weiterentwicklung des Seminars werden die Studierenden zu Beginn gebeten ihre Erwartungen an das Seminar zu formulieren und nach Durchführung des Seminars zu reflektieren, ob ihre Erwartungen erfüllt wurden und/oder ob sie Verbesserungsvorschläge haben. Darüber hinaus wurde das Portfolio als Prüfungsform gewählt, um den Selbstreflexionsprozess und individuellen Lernstand der Studierenden im Seminarverlauf erheben zu können.

8. LITERATURVERZEICHNIS

Amrhein, B. (2011). Inklusive LehrerInnenbildung–Chancen universitärer Praxisphasen nutzen. Zeitschrift für Inklusion (3).

Amrhein, B. & Badstieber, B. (2013). Lehrerfortbildungen zu Inklusion. - eine Trendanalyse (Bertelsmann Stiftung, Hrsg.).

Arndt, A.-K. & Werning, R. (2014). Inklusive Schulentwicklung in der aktuellen Diskussion. Internationale Trends und regionale Herausforderungen. Lernende Schule (67), 4–7.

- Fraefel, U. & Bernhardsson-Laros, N. (2016). Das Prinzip der Hybridität beim Aufbau professionellen Handlungswissens in Hochschulstudiengängen: „Third Space“ als offenes Kooperations- und Diskursfeld. In K. Zierer (Hrsg.), Jahrbuch für Allgemeine Didaktik 2016 (S. 99–114). Hohengehren: Schneider.
- Fölling-Albers, M., Hartinger, A., & Mörtl-Hafizovic, D. (2004). Situiertes Lernen in der Lehrerbildung. Zeitschrift für Pädagogik, 50(5), 727-747.
- KMK/Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder. (2014). Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften.
- Korthagen, F. (2016) Inconvenient truths about teacher learning: towards professional development 3.0, Teachers and Teaching, DOI: 10.1080/13540602.2016.1211523.
- Niedersächsisches Kultusministerium (2016). Niedersächsisches Schulgesetz in der Fassung vom 3. März 1998 (Nds. GVBl. S. 137), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 26. Oktober 2016(Nds. GVBl. S. 226).
- Thomas, B. (2009). Rollenspiel. In: K.-H. Arnold, U. Sandfuchs & J. Wiechmann (Hrsg.). Handbuch Unterricht (2. Aufl.). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt Verlag UTB.

9. ZITIEREMPFEHLUNG

- Troll, B. & Henschel, A. (2018). *Vermittlung inklusiver allgemeinpädagogischer Kompetenzen in der Lehramtsausbildung*, ZZL-Netzwerk, Leuphana Universität. Verfügbar unter https://www.leuphana.de/fileadmin/user_upload/Forschungseinrichtungen/zzl/files/Ergebnisse/Inklusion_Vermittlung_inklusive_Kompetenzen.pdf

Stand 22.10.2018